

Alte Erba-Bilder entdeckt: Ein verloren geglaubter Schatz



Einen wertvollen Bildband überreichte Christa Schaub (rechts) an Stadtarchivar Rainer Jensch. Über diese Aktion freuen sich auch die Erba-Museumsvereins-Vorsitzende Helga Mayer und Vereinsmitglied Thomas Seidel. (Foto: Susi Weber)

Angefangen hat alles mit Umbauplänen. In ihrem Haus in der Nähe des Krankenhauses wollte [Christa Schaub](#) einen größeren Wohnraum für ihre Kinder und Enkelkinder schaffen.

Ganz oben, im Dach, hat sie dabei das entdeckt, was ihr 2013 verstorbener Mann Wolfgang Schaub aufbewahrte: einen Bildband der Erba mit rund 400 hochwertigen Aufnahmen. Inzwischen sind diese fotografischen Zeitzegen von Thomas Seidel digitalisiert worden. Der Bildband ist an die Stadt übergegangen. „Ein großer Schatz“, sagte Stadtarchivar Rainer Jensch. Das Album wird nun langzeitarchiviert.

Schon lange haben unsere Leute danach gesucht.

[Helga Mayer](#)

„Schon lange haben unsere Leute danach gesucht“, erzählt Helga Mayer, Vorsitzende des Fördervereins Erba-Museumsverein. Dass es dieses Album gibt, wusste Berthold Blas, der frühere Betriebsratsvorsitzende der Erba. Nur: Wo war es abgeblieben?

Wolfgang Schaub war Wirtschafts- und Textil-Ingenieur und als der letzte Geschäftsführer von Januar 1986 bis zur Insolvenz 1993 in Wangen tätig. „Mein Mann war unglücklich mit der Entwicklung“, erinnert sich Christa Schaub: „Er hat das nicht verwunden, als es mit der Erba runterging. Er hat nicht gedacht, dass Wangen da mit reingezogen wird.“

Nach der vom Erlanger Werk ausgehenden Insolvenz wurde er zum Privatier. Obwohl das Ehepaar weiter in Wangen wohnen blieb, ist laut Christa Schaub ihr Mann „nur noch ein einziges Mal hier in der Erba gewesen“. Vermutlich hat Wolfgang Schaub die Bilder gerettet, darüber aber nie gesprochen.

Umso größer war die Überraschung für seine Frau, als sie, beziehungsweise ein mit Sanitärarbeiten betrauter Handwerker, die Fotos vor gut einem Jahr in einer großen Tasche hinter der Galerie des Dachbodens entdeckte. Über ihre Nachbarin wurde der Kontakt zu Helga Mayer hergestellt, die den Wert sofort erkannte. „Einige unserer Mitglieder wie Berthold Blas, Jürgen Hartinger oder Werner Brilisauer konnten jedes Bild erklären und haben sich riesig gefreut“, berichtet Mayer. Dass es sich um ganz besondere Erinnerungsstücke handelt, sagt auch Rainer Jensch.

Der vermutet, dass das Album im Jahr 1963 zum hundertjährigen Bestehen der Erba, angelegt und danach weitergeführt wurde: „Einige Fotos sind auch in der damaligen Broschüre veröffentlicht.“ Die hochwertigen Aufnahmen dokumentieren ein Stück Firmengeschichte. Enthalten ist die Zeit ab 1900 bis in die 70er-Jahre. Alle Fotos wurden nun digitalisiert. Rund eine Woche Arbeit hat Vereinsmitglied Thomas Seidel dafür aufgewandt.

Mit Blick auf die Landesgartenschau 2024 ist es für den Erba-Museumsverein Ziel, auch Interaktives anbieten zu können – um den Besuchern auf Knopfdruck Eindrücke des einstigen Erba-Lebens mittels alter Filme und Bilder zu ermöglichen. „Wir hoffen auch, dass viele Bilder im neuen Erba-Quartier ausgestellt werden“, sagt Mayer. Möglicherweise bleibt der Bildband im Dachgeschoss des Ehepaars Schaub nicht der einzige „Schatz“.

Auch alte Unterlagen und Akten hat Christa Schaub dort inzwischen entdeckt. Sie werden in Kürze vom Erba-Museumsverein abgeholt und gesichtet. Unter den historischen Fotografien befinden sich unter anderem die Errichtung der neuen Spinnerei (1908), ein Blick in die Weberei in den 1920er-Jahren, die Energiegewinnung und Produktionsprozesse oder auch Luftbilder. Darunter ist auch ein Gesamtblick auf die Erba aus dem Jahre 1955, einschließlich der Baracken und der im Bau befindlichen Kläranlage. „So was haben wir im Archiv bestimmt nicht“, freut sich Jensch.